

D.: „Trauert, Cedern! auf Libanon stand sie, ein Schatten des Müden, aber sie ist zum Kreuze gehau, die seufzende Ceder!“

M.: „Trauert, Blumen im Tal! er stand am silbernen Bache, aber er ist um des Göttlichen Haupt zur Krone gewunden!“

D.: „Unermüdet faltet' er seine Hände zum Vater, für die Sünder, zum Heiligen! Unermüdet betraten seine Füße der Leidenden Hütte! Nun sind sie durchgraben, seine Händ' und Füße, mit eisernen Wunden durchgraben!“

M.: „Seine göttliche Stirn, die er hier am Berg in den Staub hin niederbückte, von der schon Schweiß mit Blute gemischt rann, ach, wie hat sie die Krone, die blutige Krone durchgraben!“

D.: „Seiner Mutter Seele durchdringt ein Schwert! Ach, erbarme deiner Mutter dich, Sohn, und labe sie, daß sie nicht sterbe!“

M.: „Wär' ich seine Mutter und schon in dem Leben der Wonne; ach, es ginge mir dennoch ein Schwert durch meine Seele!“

D.: „Mirjam, sein Auge verlißt, und schwerer atmet sein Leben Bald, nun blicket er bald zum letzten Male gen Himmel!“

M.: „Todesblässe bedeckt die gesunkne Wange, Deborah! Bald, nun sinket ihm bald sein Haupt das letzte Mal nieder!“

D.: „Die du droben den Himmlischen leuchtest, Jerusalem, weine Tränen der Wonne! Bald ist des Opfers Stunde vorüber!“

M.: „Die du sündigst auf Erden, Jerusalem, weine dein Elend! Denn bald fordert sein Blut von deinen Händen der Richter!“

D.: „Still in ihrem Laufe sind alle Sterne gestanden, und die Schöpfung umher verstummt dem leidenden Gotte: Denn es ist Jesus Christus, der ewige Hohepriester, zu versöhnen, im Allerheiligsten! Halleluja!“

M.: „Auch die Erd' ist still gestanden, und die auf der Erde, Staub auf Staube, wohnen, euch ist die Sonne verloschen: Denn es ist Jesus Christus, der ewige Hohepriester, zu versöhnen, im Allerheiligsten! Halleluja!“

Also sangen Deborah und Mirjam gegeneinander.

### III. „Lob, Anbetung und Preis“ (Messias 18. Gesang) Dreistimmiger Männerchor mit Orgel

Lob, Anbetung und Preis und Ehre dir, du Beherrscher aller Himmel und aller Leidenden Tröster! Da noch der Staub nicht war, noch nicht, den Staub zu beleben, diese Seele, da warest du schon und dachtest Versöhnung. Hosianna Bethlehems Kinde! dem Dulder! dem Toten, der erniedert in einer Krippe den ersten Schlaf schlief und den letzten am Kreuz! Dem Wunderbaren, dem Hohen, den Namen, den Tränen nicht nennen, dem großen Erwerber dieses jauchzenden ewigen Lebens! der Sterblichen Sohne, und Jehovah's! dem Allerheiligsten Hosianna!

Mitwirkende: Der Kreuzchor

Solisten: Margar. Aulhorn-Specht (Sopran), Doris Winkler (Alt), Günther Baum (Baß), Maria Stenz-Smeindl (Harfe)

Cembalo: Alfred Zimmer

Orgel: Hanns Ander-Donath

Leitung: Kreuzkantor Rudolf Mauersberger

Nach der Vesper: Turmblasen (Posaunenchor von Pfarrer Johannes Teichert):  
1. „Ich hat einen Kameraden.“ 2. „O große Lieb, o Lieb ohn alle Maße.“ J. S. Bach.  
3. „Ich ruf zu dir, Herr Jesu Christ.“ 1535. 4. „Wir danken dir, Herr Jesu Christ, daß du für uns gestorben bist.“ 1625.

Kirchenmusik in der Kreuzkirche: Sonntag Reminiscere (**Volkstrauertag**),  
den 25. Februar, vormittags 1/2 10 Uhr:

Heinrich Schütz (1585–1672): 1. Zum Eingang: „Unser keiner lebt ihm selber“.

2. Nach der Predigt: „Verleih uns Frieden gnädiglich“.

Hermann Simon: „Dennoch werden wir einst aus diesen Gräbern hervorgehen“.

Nächste Vesper: Sonnabend, den 3. März 1934, abends 6 Uhr:

Albert Kluge (Dresden): „Kleine Passionsmusik in drei Teilen“, für 8stimmigen Chor.  
1. Jesus vor Pilatus; 2. Auf dem Wege nach Golgatha; 3. Und es ward eine Finsternis.

Sonnabend, den 10. März 1934, abends **8 Uhr** an Stelle der Vesper:

#### „Stabat mater“ von Anton Dvořák

Solisten: Anni Quistorp, Leipzig (Sopran), Robert Bröll (Tenor), Kurt Ingo Kieger (Baß). Chor: Bachverein und Kreuzchor. Orchester: Dresdner Philharmonie.

Liepsch & Reichardt, Dresden